

Zwei Klienten des sozialpsychiatrischen Zentrums Duisburg-Nord konnten als Mitfahrer dabei sein, als der durch die Aktion Mensch ermöglichte neigelnagelneue VW-Transporter in Hannover abgeholt wurde. „So einen Tag würde ich gerne nochmal machen,“ betonte einer der beiden begeistert. „Mit dem Bus können wir nun endlich mehr Ausflüge machen, zum Bowling fahren oder zum Zoo in Gelsenkirchen, alles Mögliche, mit dem Bus geht das einfacher, schneller und bequemer,“ bestätigt der andere Klient die Vorteile des neuen Busses.

Das SPZ Duisburg-Nord betreut und versorgt unter der Trägerschaft der psychiatrischen Hilfgemeinschaft Duisburg gGmbH im Jahr durchschnittlich 90 Menschen im Betreuten Wohnen sowie durchschnittlich 50 Menschen im Rahmen einer Kontakt- und Beratungsstelle. Die meisten der KlientInnen leiden an einer chronischen psychischen Erkrankung, denen es aufgrund damit verbundener Symptome häufig nicht möglich ist öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.



Die Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten außerhalb der Einrichtung war bisher nicht oder nur durch das private Engagement der MitarbeiterInnen möglich, die Ihre privaten PKW's einsetzen. So stellt der Bus auch eine große Entlastung und eine Verbesserung der Arbeitsbedingung für die Fachkräfte vor Ort dar, da nun auch alltägliche Termine wie Arztbesuche, Behördengänge oder Fahrdienste zum Krankenhaus bzw. anderen Einrichtungen psychosozialer Versorgung besser koordiniert werden können.

„Der Bus ist eine enorme Bereicherung für die PHG“ schwärmt Pia Nickel, Mitarbeiterin der Tagstätte im SPZ, und erklärt, dass nun auch endlich wieder mehr Gruppenaktivitäten und Ausflüge gemacht werden oder Veranstaltungen besucht werden können. „Die erste Fahrt vom SPZ wurde schon ins Planetarium nach Bochum unternommen. Zurzeit planen wir die Teilnahme am Tag der Begegnung in Köln mit einem Verkaufsstand der KlientInnen, was wir ohne Bus nicht umsetzen könnten.“ betont Nickel.

Und vielleicht geht ja auch bald der Traum eines Klienten in Erfüllung, mit einer Gruppe des SPZ gemeinsam Berlin anzusteuern.

### Dialog in der (Sozial-) Psychiatrie

In Zusammenarbeit mit der VHS hat die PHG Duisburg auch in diesem Jahr wieder eine Veranstaltungsreihe angeboten, um durch Aufklärung und Information zur Enttabuisierung psychischer Erkrankung beizutragen. Die Veranstaltungen richteten sich an Betroffene und Angehörige, Nachbarn, Kollegen und Kolleginnen und wurde erfreulicherweise von mehr als 100 Teilnehmern besucht.

Im ersten Vortrag von Matthias Selbt (Vorstand Landesverband Psychiatriefahrener NRW), der am 15. Februar 2017 stattfand, ging es zunächst um die Frage wie man als Betroffener -unabhängig von Psychopharmaka als alleinige Krisenvorsorge- seine eigenen „Ver-rücktheiten steuern“ und damit umgehen kann.

Der zweite Teil der Veranstaltungsreihe beschäftigte sich am 15. März mit dem Thema: „Möglicher Nutzen aber auch Nachteil der medikamentösen Behandlung von Patienten mit Psychose.“ Da der Einsatz von Medikamenten zur Behandlung der Symptome einer Schizophrenie oft kontrovers diskutiert wird, zielte der geplante Vortrag darauf ab, den Nutzen, aber auch die Grenzen derzeitiger medikamentöser Optionen bei Patienten mit Schizophrenie möglichst objektiv darzustellen. Zu dem Thema referierte Prof. Jens Kuhn, Chefarzt der Psychiatrie (Johanniter Krankenhaus Oberhausen)

Zum Abschluss der Reihe widmete sich der der 3. Vortrag am 19. April dem Thema: „Angehörige zwischen Betroffenen und Professionellen – wie kann man eine gute Balance finden?“ Gemeinsam mit der Referentin Wiebke Schubert (1. Vorsitzende Landesverband NRW der Angehörigen psychisch Kranker) wurde diskutiert wie Angehörige - im Spannungsfeld zwischen den Rechten und Ansprüchen der Betroffenen und den Anforderungen der professionellen Helfer - ihre Rolle meistern und auf sich achten können.

Wie bereits oben erwähnt wurden die Veranstaltungen gut besucht und es kam zu interessanten und spannenden Diskussionen mit den Referentinnen und Referenten sowie unter den Teilnehmern. Wir machen weiter!!!

### Hilfen für psychisch belastete Flüchtlinge

Da ein Projektantrag durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW bewilligt wurde, kann die PHG ihre Hilfen ab dem 1. Juni 2017 in dem Bereich der Flüchtlingsarbeit weiter ausbauen. Nachdem wir intensiv in die thematische Arbeit mit Flüchtlingen eingestiegen sind, gibt es immer mehr Anfragen, denen wir nun besser begegnen können

Die PHG nahm an der Auftaktveranstaltung des NRW-Förderprogramms teil, die von Frau Steffens (MGEPA) persönlich eröffnet wurde.

# InfoBox

Nachrichten der PHG

38. Ausgabe - April 2017

## 2017 AKTUELLES, ÄNDERUNGEN, NEUIGKEITEN RUND UM DIE PHG UND GEMEINDEPSYCHIATRIE

### Das Bundesteilhabegesetz als neue Herausforderung für die PHG

Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist nun mit seiner 1. Stufe bereits ab dem 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Bis kurz vor der Verabschiedung haben viele Wohlfahrtsverbände und Organisationen, die Menschen mit Behinderungen vertreten sich für ein gutes Teilhabegesetz und Veränderungen in den bisherigen Entwürfen eingesetzt.

Nun ist es da! Und ist gleichzeitig ein Erfolg in einigen Punkten – aber auch eine Herausforderung, die noch einige Fragezeichen offen lässt.

Es bringt positive Änderungen für Betroffene Menschen mit sich. So darf eine Person, die Eingliederungshilfe bezieht, jeden Monat bis zu 260 Euro mehr verdienen als bisher. Dazu darf ihr Vermögen um 25.000 Euro höher sein als vorher. Statt bisher 2.600 Euro nun also 5.000 Euro.

Außerdem gibt es einen Anspruch auf eine sogenannte Peerberatung, eine unabhängige Teilhabeberatung unter Beteiligung betroffener Menschen.

Für uns als Einrichtung bedeutet das Gesetz auch eine neue Herausforderung und vor allem einen Umbruch in unseren Aufgabenstellungen. Es gibt viele offene Fragen bezüglich der Umsetzung, auf die zuständige Kostenträger und Politiker keine eindeutigen Antworten haben: Unklar ist z.B. bisher ob die Stadt oder der Landschaftsverband für die Eingliederungshilfe zuständig sein wird. Wie kann ein Konzept aller Leistungsträger aussehen, um gemeinsame Hilfen planen zu können?

„Muss ich dann statt meines vertrauten Bewo- Betreuers einen Pflegedienst beauftragen? Die haben doch immer so wenig Zeit.“ Dies sind die Fragen, Sorgen und Nöte der Betroffenen, denen wir zu Zeit gegenüberstehen. Unser Anliegen ist es, die Nutzer unserer Angebote zu informieren und erfreuliche Perspektiven in Aussicht zu stellen. Doch vor den Wahlen am 14. Mai wird sich wohl leider nichts entscheiden und Genaueres werden die jeweiligen Länder festlegen.

Allen Umständen zum Trotz werden wir uns als PHG wie gewohnt stark machen für eine gute Umsetzung des BTHG. Durch aktive Mitwirkung in unseren Fachverbänden (Paritätischer Wohlfahrtsverband, Arbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrie Rheinland e.V.) sowie durch ein starkes Team an Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften, die flexibel sind und kreativ nach Lösungen suchen, wird es uns gelingen.



Neben dem BTHG gibt es natürlich noch zahlreiche andere Themen die uns in diesem Jahr beschäftigen. So bieten wir seit kurzem Jobcoaching an. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserem PAN Projekt wurde verdoppelt und wir sind nun auch mit einem neuen Standort vertreten, .... aber lesen Sie selbst.

Eine anregende Lektüre wünscht,

*Steffens*

Inhalt der Infobox	
Herausforderung Bundesteilhabegesetz	S. 1
Exportschlager PAN	S. 2-3
Externe Beschwerdestelle der PSAG	S. 3/4
Neue Angebote in der Jugendhilfe	S. 4
Jobcoaching	S. 5
Bus Aktion Mensch	S. 6
Dialog in der (Sozial) Psychiatrie	S. 6
Hilfen für psychisch belastete Flüchtlinge	S. 6



Ebenso, wie psychische Erkrankung häufig zur Ausgliederung aus dem Arbeitsleben führt oder aber den Weg in das Arbeitsleben erschwert, so wissen wir, dass Langzeitarbeitslosigkeit ebenfalls zu psychischem Stress führen kann. Darüber hinaus fällt es Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen häufig weitaus schwerer als anderen nach Arbeitsverlust wieder Arbeit zu finden. Dabei belegen unzählige Studien, dass Arbeit oder eine sinnstiftende Beschäftigung hilft, den Tag zu strukturieren, soziale Kontakte zu erleben und (Selbst-) Wirksamkeit zu erfahren.

Bereits kurz nach der Einführung des Prinzips „Fordern und Fördern“ im Zuge der Hartz IV- Reformen zeichnete sich ab, dass gerade Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen am Angebot der Beschäftigungsmaßnahmen nicht entsprechend partizipieren konnten. Vielfach waren die Anforderungen von Arbeitsgelegenheiten, wie z.B. der geleistete Stundenumfang, die erwartete Pünktlichkeit oder Stressresistenz oder die erwartete Anpassungsfähigkeit in bestehenden Angeboten zu hoch bzw. die Flexibilität der angebotenen Maßnahmen zu gering.

Schon sehr früh gab es in der PHG Überlegungen, wie man für Menschen mit psychischen Einschränkungen Teilhabe an Arbeit organisieren kann, in der die Rahmenbedingungen und Anforderungen der Arbeit entsprechend auf die Fähigkeiten von Klientinnen und Klienten abgestimmt werden können. So entstanden im Laufe der Zeit verschiedene Projekte und Beschäftigungsmodelle, die in unterschiedlichen Kooperationen umgesetzt werden konnten. Seit 2013 heißt eines dieser Modelle PAN (Projekt Arbeitsinitiative Nord), welches die PHG im Auftrag des Jobcenters Duisburg zunächst mit 30 später mit 35 und ab dem 01.03.2017 mit 70 Plätzen durchführt.



In dem Projekt werden in unterschiedlichen Werkstätten Dinge produziert, die Senioren, Kinder, sozial benachteiligte Gruppen oder kulturelle Angebote in Duisburg unterstützen. Was wurde bei PAN schon so alles produziert...? Ein komplett in den Werkstätten hergestelltes Puppentheater zum Beispiel. Hiermit wurde schließlich ein Stück für Kinder psychisch erkrankter Eltern aufgeführt.

Es wurde, in Kooperation mit der Bürgerstiftung, ein öffentlicher Bücherschrank aufgestellt.

In Kooperation mit dem Lions Club Duisburg-Hamborn, dem Verein „Mehr Flüchtlingshilfe e.V.“ und dem Walsumer Raumausstatter Henneken konnten im vergangenen Jahr für die 438 Fenster eines Duisburger Flüchtlingsheims Vorhänge zur Wahrung der Privatsphäre der Bewohner genäht werden.



Und dies sind lediglich die Leuchttürme. Jeden Tag und jede Woche werden in PAN neue Ideen für benachteiligte Menschen in Duisburg erdacht und hergestellt. Kinder, Senioren, Menschen, die an Krebs erkrankt sind, Schülerinnen und Schüler verschiedener Duisburger Schulen und viele mehr, es gibt kaum Zielgruppen in Duisburg, für die PAN in den letzten Jahren noch nicht tätig geworden ist und für die durch PAN das Leben nicht ein wenig schöner, bunter, kurzweiliger oder einfacher gemacht worden wäre. Vom Sitzdort für Seniorengruppen bis hin zur Aufarbeitung von Schulmobiliar, von Entlastungskissen für brustamputierte Krebspatientinnen bis hin zu Nostalgieecken in Seniorenzentren für dementiell erkrankte Menschen, von Vorlesenachmittagen für Kindergruppen bis hin zur Entwicklung und Produktion von Sprachförderspielen für geflüchtete Kinder, von Weihnachtskrippen und sogenannten Sorgenfressern für Kinderheime bis hin zu Nesteldecken zur Förderung der Motorik von alten und behinderten Menschen. Die Nachfrage nach diesen Sonderanfertigungen und besonderen Geschenkideen ist groß.

Lang ist allerdings auch die Warteliste derer, die gerne an diesem Projekt mitwirken würden. Auch wenn die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PAN-Projekts auf 70 verdoppelt wurde, so gibt es eine Warteliste, die ungefähr genauso lang ist. Der Wunsch nach einer weiteren Ausweitung der Maßnahme ist groß.

Kontakt:  
Projekt Arbeitsinitiative Nord der PHG Duisburg  
Guido Hoer  
Gehrstr. 54, 47167 Duisburg  
0203 34876-1501  
guido.hoer@phg-du.de

## Jobcoaching - Die Ergotherapie Praxis der PHG Duisburg mit speziellem Angebot

Unsere Ergotherapeutinnen unterstützen und begleiten besonders psychisch erkrankte Menschen, die in ihren Handlungsfähigkeiten eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ergotherapie hilft, wenn Krankheiten oder ein Unfall die Handlungsfähigkeit eingeschränkt haben oder diese durch Störungen in der Entwicklung beeinträchtigt ist.

Je nach Bedarf wird mit unterschiedlichen Schwerpunkten gearbeitet. Dies kann ein Training kognitiver Fähigkeiten sein, wie z.B. zur Steigerung der Konzentration und der Gedächtnisleistung, ein Training der Selbstversorgung, die Verbesserung der Beweglichkeit und Feinmotorik, die Versorgung mit Hilfsmitteln oder auch ein Arbeitstraining.

Mit dem Jobcoaching (oder auch Betriebliches Arbeitstraining), möchten wir die Integration in einen Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes für Menschen mit einer Schwerbehinderung sichern helfen und prozessorientiert begleiten.

Jobcoaching qualifiziert Menschen mit Behinderung für die Arbeit in Betrieben und fördert den Inklusionsprozess. Üblicherweise gliedert sich ein Jobcoach selbst als „Kollege auf Zeit“ in den betrieblichen Alltag ein und arbeitet zum Teil im Betrieb. Deshalb sind unsere Ergotherapeutinnen in der Rolle des Jobcoachs in der Lage, arbeitsplatz-relevante Abläufe und Inhalte anzuleiten und direkt mit Ihnen im Betrieb zu trainieren. Bei Bedarf können Sie gegebenenfalls Veränderungen der Arbeitsabläufe oder -umgebungen anregen. Idealerweise erfolgt so eine gegenseitige Anpassung von Arbeitssituation und Arbeitnehmer direkt am Arbeitsplatz. Die hier beschriebene intensive Zusammenarbeit, Begleitung und Beratung ist für den gesamten Prozess unerlässlich.

Mit Hilfe einer differenzierten Anamnese und in Gesprächen mit allen Beteiligten erfolgt zunächst ein Abgleich der Anforderungen und Kompetenzen auf deren Basis eines gemeinsamen Planes, was trainiert werden kann, und wie evtl. der Arbeitsplatz gestaltet sein muss oder umgestaltet werden sollte. Alle Ergebnisse und Auswertungen fließen in einen Maßnahmenplan ein, welcher als Handlungsgrundlage für den Integrationsprozess dient. Da Jobcoaching nicht nur die Unterstützung beim Erwerb von fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen bedeutet, werden auch personale und soziale Kompetenzen gefördert.

Jedes Jobcoaching ist individuell und orientiert sich an Ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten als Mitarbeiter oder als Mitarbeiterin. Dabei steht das Ziel im Mittelpunkt, unter Berücksichtigung der Anforderungen des Betriebes, das Arbeits- bzw. das Ausbildungsverhältnis langfristig zu schaffen bzw. zu sichern. Die Kosten des Jobcoachings

werden üblicherweise auf Antrag von den zuständigen Leistungsträgern übernommen.

Dazu gehören die Fachstellen für behinderte Menschen im Arbeitsleben, die Integrationsämter oder auch weitere Rehabilitationsträger. Die Mitarbeiter unseres Integrationsfachdienstes unterstützen Sie gerne hierbei.

### Dauer des Jobcoachings

Ein Jobcoaching dauert im Durchschnitt zwischen drei und sechs Monaten. Während dieser Zeit besteht die Aufgabe des Jobcoachs in der beschriebenen Weise, die Arbeitsleistung mit Ihnen als Mitarbeiter Stück für Stück zu verbessern. Zunächst arbeitet der Jobcoach mehrere Stunden in der Woche mit – zu Beginn mehr, später immer weniger, bis seine Mitarbeit und sein Training nicht mehr erforderlich ist.

### Angebot

Die Praxis für Ergotherapie bietet auf Anfrage Jobcoachings an in unterschiedlichsten Betrieben, Tätigkeiten und Gewerben sowie für unterschiedliche Zielgruppen.

Bei Interesse bitte melden bei:

Kontakt:  
Praxis für Ergotherapie der PHG Duisburg  
Hollenbergstraße 9, 47137 Duisburg (Meiderich)  
Telefon: 0203 34876-1400  
Fax: 0203 34876-1409  
www.ergo-duisburg.com







Das wünschen sich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters: „Wenn wir einen Menschen zu PAN vermitteln, dann können wir das immer mit einem sehr guten Gefühl tun. Durch die Tagesstruktur, den behutsamen Umgang miteinander und der Tatsache etwas Sinnvolles zu produzieren, stabilisieren sich dort viele vermittelte Personen.“

„Schön ist, dass die neue Wirkungsstätte innenstadtnah und somit auch für Teilnehmende aus Duisburg Mitte und Süd schnell erreichbar ist. Bisher hatten diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Teil Anfahrtszeiten von bis zu einer Stunde. Damit konnte die PHG dem Anliegen des Jobcenters entsprechen.“, sagt Guido Hoer, Fachbereichsleitung des Bereichs Arbeit und Beschäftigung.



Das Team von PAN schaut positiv auf 2017 und freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Duisburg und vielen anderen Partnern. Das Ziel ist, Teilhabechancen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zu erschließen und tolle Produkte zu entwickeln und herzustellen. So soll das Leben und Zusammenleben in Duisburg, erleichtert, verschönert und bereichert werden. Haben Sie eine Idee oder einen Wunsch? Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf Ihre Nachfragen.

### Abschied

Unsere Infobox möchten wir nutzen, um Frau Elisabeth Hofmann, langjährige Geschäftsführerin des Regenbogen Duisburg, zu verabschieden. Wir wünschen Ihr für Ihren Ruhestand alles Gute.

## Externe Beschwerdestelle der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft)

Ein Gespräch mit Carsten Wiegel, 1. Sprecher der Beschwerdestelle der PSAG. Herr Wiegel ist 48 Jahre, psychiatrieerfahren und seit Gründung der Beschwerdestelle dabei. Er ist für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zuständig und stellt die Beschwerdestelle unter anderem in Tagesstätten etc. vor. Das Gespräch führte Beate Pinkert, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der PHG Duisburg.

**Beate Pinkert:** Für wen ist die Beschwerdestelle der richtige Anlaufpunkt?

**Carsten Wiegel:** Für alle Psychiatriee erfahrenen in Duisburg und für solche, die Leistungen in Duisburg in Anspruch nehmen. Hierunter fallen zum Beispiel Tagesstätten, Werkstätten, Ärzte, Krankenhäuser etc.

**Beate Pinkert:** Welche Fälle bearbeiten Sie?

**Carsten Wiegel:** Es geht um Konflikte von Psychiatriee erfahrenen mit Ärzten, Psychiatrischen Kliniken und Abteilungen, Ambulanten und stationären Diensten und Einrichtungen sowie Rehabilitationseinrichtungen. Oftmals sind aber auch Konflikte mit Betreuungsgerichten oder Betreuern, Ämtern, Versicherungen oder anderen Stellen Thema zu bearbeiten.

**Beate Pinkert:** Wie arbeitet die Beschwerdestelle und wer ist Mitglied?

**Carsten Wiegel:** Wir sind eine Arbeitsgruppe aus 4 Psychiatriee erfahrenen und 3 Fachkräften. Außerdem ist eine der Psychiatriee erfahrenen gleichzeitig auch Angehörige.

**Beate Pinkert:** Jetzt mal ganz konkret. Was passiert, wenn man sich an sie wendet?

**Carsten Wiegel:** Einer unserer Psychiatriee erfahrenen nimmt Kontakt zu demjenigen auf, der Beschwerde eingereicht hat und lädt zu uns in die Sprechstunde ein. Dort formuliert der Betroffene seine Beschwerde und entbindet uns in diesem Fall von der Schweigepflicht, damit wir für sie bzw. ihn Kontakt zum Konfliktgegner aufnehmen können. Außerdem legt der Betroffene sein Ziel fest.

Nach diesem Treffen diskutieren wir in unserer Arbeitsgruppe, ob und inwiefern wir diese Beschwerde begleiten wollen und wie realistisch das festgelegte Ziel ist. Wird eine Beschwerde von uns angenommen und bearbeitet, so schreiben wir zunächst einen Brief an den Beschwerdegegner und vereinbaren als nächsten Schritt einen Termin mit ihm oder ihr.

In diesem Termin versuchen wir den Konflikt zu lösen, bzw. zwischen den Parteien zu vermitteln.

Je nach Zielvorgabe.

## Erreichbarkeit der Beschwerdestelle der PSAG

### Sprechzeiten:

Jeden 3. Donnerstag im Monat  
15.00 - 17.30 Uhr

Konferenz- und Beratungszentrum  
Der Kleine Prinz  
Schwanenstr. 5-7  
47051 Duisburg  
Telefon: 0203/283-2709 (Mailbox)

Schriftlich: Beschwerdestelle der PSAG  
c/o Gesundheitsamt Duisburg Medicalcenter  
Marcel Hellmich Ruhrorter Str. 195  
47119 Duisburg

beschwerdestelledu@gmx.de

## Neue Angebote in der PHG Jugendhilfe

In den ambulanten Hilfen zur Erziehung werden Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern sowie psychisch kranke Jugendliche und junge Volljährige in ihrem jeweiligen Lebensumfeld betreut und begleitet.

Wir freuen uns, dass die schon lange bestehenden erzieherischen Hilfen im Auftrag des Jugendamtes wie:

- Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Die Stabilisierende Familienhilfe (StabiFam)
- Elterncoaching
- Beratung durch die KipE Rheinland

nun um weitere ergänzt werden konnten.

Seit dem 01.10.2016 bietet das Team nun auch folgende Unterstützungen an:

### • Erziehungsbeistandschaft (EB nach §30 SGB VIII)

Hierbei handelt es sich in der Regel um eine längerfristige Hilfe für ältere Kinder oder Jugendliche, die Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden oder bei der Bewältigung ihres Alltags haben. Sie unterstützt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, bei der Stärkung ihres Selbstbewusstseins und in ihrer Beziehungsfähigkeit einschließlich des Sozial- und Leistungsverhaltens in der Schule.

In der Arbeit mit dem Kind oder den Jugendlichen bezieht der Erziehungsbeistand die Eltern und das soziale Umfeld mit ein mit dem Ziel der (Wieder) Herstellung tragfähiger Familienbeziehungen, die eine Fremdunterbringung möglichst vermeidet, bzw. entwickelt mit dem Jugendlichen eine alternative Perspektivenplanung, wie z.B. die Verselbstständigung.

### • Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (INSPE nach §35 SGBIII)

Dies ist eine sozialpädagogische Leistung für Jugendliche und junge Erwachsene, die einer sehr individuellen, flexiblen, auf ihre Lebensform abgestimmten und intensiven Unterstützung bedürfen und/oder die andere Angebote der Jugendhilfe nicht annehmen. Sie soll junge Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen bei der Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive unterstützen, die soziale und berufliche Integration fördern und zur eigenverantwortlichen Lebensführung motivieren. Im Rahmen unseres Ansatzes setzt die Hilfe genau dort an, wo der junge Mensch sich in seiner Entwicklung und im Umfeld befindet. Dies kann die Familie, aber auch die Straße, das Heim oder die Untersuchungshaft, etc. sein. Die Hilfe ist in der Regel auf längere Zeit angelegt und soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen.

### • Aufsuchende Familientherapie (AFT nach §27 Abs.3 SGBIII)

Die AFT ist ein flexibles, niederschwelliges, ambulantes und therapeutisches Angebot im Rahmen der Hilfen zur Erziehung. Es richtet sich an ressourcenschwache bzw. momentan und/ oder chronisch stark belastete Familien, die sich in besonders schwierigen Lebenslagen befinden und häufig nicht (mehr) in der Lage sind, von sich aus initiativ zu werden, um z.B. einen Familientherapeuten aufzusuchen. Die Mitarbeiter der PHG arbeiten systemisch orientiert mit der Prämisse, dass Symptome und Krisen nicht einzelnen Familienmitgliedern zu zuschreiben sind. Sie erfüllen vielmehr eine bestimmte Funktion im Kontext der gesamten Familie und des unmittelbaren Umfeldes und werden mit Hilfe dieses Angebotes aufgelöst so dass sich das System Familie in einem dynamischen Prozess neuorganisiert.

*Das Besondere bei allen Angeboten der PHG Duisburg im Bereich der Jugendhilfe ist der Einsatz von MitarbeiterInnen aus zwei unterschiedlichen Fachdisziplinen. Die Verzahnung der beiden spezifischen Themenfelder Kinder- und Jugendhilfe mit der (Erwachsenen)-Psychiatrie ergibt den erforderlichen Synergieeffekt, der vorhandenen Problemstellung fachkompetent zu begegnen. Darüber hinaus wird auf diese Weise auch die notwendige Vertretung in Krankheits- und Urlaubszeiten gesichert.*

### Kontakt:

PHG Duisburg  
Hollenbergstr. 9 -11 in 47137 Duisburg Meiderich  
Tel.: 0203/ 34876-1240  
Fax: 0203/ 34876-1249  
www.phg-du.de